

Behandlung und Verschwendung des Prinzen Friedrich von ihm getrennt zu leben. Prinz Friedrich, der vor seiner Vermählung schwer verschuldet war, wurde katholisch, was seine Verwandten beleidigte und seine Einkünfte abschchnitt. Die Prinzessin war alsbald nach der Hochzeit gezwungen, den endlosen Strom von Bucherern zu bezahlen bis fast ihr ganzes Vermögen aufgezehrt war. Selbst ihre Juwelen mußte sie verkaufen. Sie ertrug aber trotz des Ausrates ihrer Verwandten seine Verschwendung und Herzlosigkeit, bis sie im August dieses Jahres abgehört und fast ohne einen Heller floh und zwar in Begleitung einer Gesellschaftsdame, um vom Papste Rat zu erbitten. Sie bat um Auflösung der Ehe, aber die Kardinalen rieten zur Geduld, während der Fall von der Kirche untersucht würde. Nunmehr ging sie mit ihrem 18 Monate alten Sohn und der Gesellschaftsdame nach einer kleinen Villa bei Genua, wo sie seither in tiefer Zurückgezogenheit lebt.

— Dresden, 28. November. Auf dem Dresdner Hauptbahnhof traf gestern Abend die Leiche des auf dem Strippenhangerbahnhoft durch Ueberrfahren tödlich verunglückten Weichenwärters Diebas, der auf dem Transport hierher unterwegs verstorben war, ein, wurde vollständig aufgehoben und hierauf wieder nach Strippen zurückbefördert. — Heute traf aus dem bei Genua gelegenen Orte Solvi bei dem in Dresden wohnenden Bruder der Gesellschaftsdame der Prinzessin Alice von Schönburg-Waldenburg die telegraphische Nachricht ein, daß am gestrigen Freitag die Prinzessin mit ihrer Umgebung Solvi verlassen habe, um allen zudringlichen Auslandschaftungen zu entgehen. — Durch Erhängen entleibte sich in der vergangenen Nacht in Striesen ein Arbeiter, am Freitag in der Neustadt und in der vergangenen Nacht in der Birnaischen Vorstadt je ein Gewerbetreibender.

— Dresden. In Mittelstandskreisen macht ein witziges Bonmot die Runde. Man sagt: Daß jeder Dame, die sich bei „Herzfeld“ in Dresden photographieren läßt, das „Herz fehlt“ ist klar. Diesen Damen fehlt das Herz für unseren bedrängten Mittelstand.

— Dresden. Einer von der „besseren Sorte“. Vom Empfang der Landtagsabgeordneten beim König Georg erzählt das „Zwid. Tagebl.“ folgendes Geschichtchen, das wir nicht ohne ein großes Fragezeichen wiedergeben wollen: Als bei der Galatafel der Präsident Dr. Mehnert dem König die 13 neugewählten Abgeordneten vorstellte, kam als letzter auch der neu gewählte konservativ-antisemitische Abg. Ulrich an die Reihe. Als Dr. Mehnert sagte: „Herr Direktor Ulrich, Vertreter des 30. ländlichen Wahlkreises, Maschles Nachfolger!“ erwiderte der König: „Direktor? was sind Sie da für ein Direktor?“ Ulrich: „Ich bin einer von den wenigen, die noch nicht sitzen!“ Der König drehte sich lachend um, wandte sich aber nochmals Ulrich zu und fragte weiter: „Sie haben mich neugierig gemacht, Sie müssen mir nun noch näher bezeichnen, zu welcher Art Direktoren Sie gehören!“ Ulrich: „Ich gehöre der Dr. Mehnertschen Schule an!“ König: „Da gehören Sie ja

zu der besseren Sorte!“ Herr Ulrich wurde an diesem Abend noch in ein längeres Gespräch mit dem Kronprinzen gezogen, welcher sich erkundigte, wie er als Bankdirektor dazu gekommen sei, in einem ländlichen Kreise gewählt zu werden. — Auch am Hofe der gemüthliche Sachse.

— 1000 China-Kämpfer kehrten letzte Woche nach Deutschland zurück und wurden in Leipzig, Zwickau und Plauen entlassen.

— Wegen Zweikampfes hatte sich vor dem Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 der Oberleutnant der Reserve vom Gardereiterregiment, Günther Hans Alexander von Carlowitz, Majoratsheir auf Oberschöna bei Freiberg, zu verantworten. Soviele die Verhandlung ergab, herrschten seit längerer Zeit zwischen dem Angeklagten und dem damals bei der Staatsanwaltschaft in Leipzig beschäftigten Assessor Freiherrn von Friesen, insbesondere aber zwischen dem Assessor und seiner Frau, einer Schwester des Angeklagten, schwere Zerrwürnisse, die schließlich zu Tötlichkeiten führten. Am 3. August befand sich von Carlowitz im Vorzimmer der Wohnung seines Schwagers, als er seine Schwester im anstößenden Zimmer laut schreien hörte. Er riß die Thür auf und stürmte in das Zimmer, doch schon im nächsten Augenblick feuerte der Assessor auf ihn einen Revolvererschuß ab, der aber sein Ziel verfehlte. von Carlowitz erhob darauf seinen Spazierstock und führte damit zwei Schläge nach der Waffe, während ein dritter seinen Schwager selbst traf, der dann mit Hilfe hinzukommender Personen überwältigt wurde. Am nächsten Tage wurde ihm nach Oberschöna eine Forderung zum Zweikampfe überbracht. Am 19. September hat das Duell stattgefunden, doch ist es unblutig verlaufen. Das Gericht erkannte auf fünf Monate Festungshaft.

— Dresden, 28. November. Die Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen hat, wie wir vernehmen, gegen die Redakteure zweier Dresdner Tageszeitungen und einer hiesigen Wochenzeitschrift Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Die letztere erblickt die Generaldirektion in einer scharfen Kritik über das Buchholzer Eisenbahnunglück.

— Dresden, 28. November. Das Eisenbahnunglück bei Buchholz wird in nächster Zeit die Zweite Kammer beschäftigen, indem unter Führung des Abg. Dr. Mühlwegen-Dresden 32 konservative Abgeordnete folgende Interpellation eingebracht haben: „Die durch die Presse gegangenen Mitteilungen über das Eisenbahnunglück am 24. Juli d. J. auf dem Haltepunkte Buchholz und über den Eisenbahnunfall bei Rothenkirchen ungenügend seien und insolgedessen eine gewisse Mitschuld an den Unglücksfällen die Staatsbahnverwaltung treffe. Ist die Königl. Staatsregierung in der Lage, hierüber einwandfreie Auskunft zu erteilen?“

— Auf einem Auge plötzlich erblindet ist in Kamenz der in den 30er Jahren stehende Tuchmacher Neumann. Als derselbe früh in gewohnter Weise seiner Arbeit nach

ging, unterbrach er diese mit dem Ausruf, daß er auf dem einen Auge nicht mehr sehen könne. Es wurde sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, doch mußte sich N. noch am selben Tage zu spezialärztlicher Behandlung nach Dresden begeben.

— Hainsberg. Die Mordtat gegen den Kutscher Hans findet am 2. Dezember, vormittags 9 Uhr, vor dem Kgl. Schwurgerichte zu Freiberg ihre Sühne. Angeklagt ist der Steinarbeiter Antonio Biordo aus Poggia-Bicenza in Italien wegen Totschlags.

— Döb. Schneefälle und Sturm haben hier im Walde am sogenannten Kammloche auf dem Wege nach Forsthaus Nr. 6 weit über 1000 der stärksten Bäume gebrochen und wild übereinander geworfen. Kaum je ist in den Bittauer Waldungen ein solch riesiger Baumbruch zu sehen gewesen. Die Fahrstraße nach Nr. 6 ist eine weite Strecke lang mit durcheinander gestürzten Stämmen und Wipfeln versperrt.

## Letzte Nachrichten.

Berlin, 30. Nov. Eine furchtbare Bluttat verübte gestern nacht im nahen Tempelhof der 38 Jahre alte Gastwirt Drehbrodt. Er tötete seine 34 Jahre alte Ehefrau Rosa geborene Potoczkowsky. Drehbrodt lebte mit ihr seit langem in Unfrieden und hatte sie schon einmal verlassen, lehrte aber auf ihre Bitten zurück und eröffnete eine Gastwirtschaft. Das gute Einvernehmen dauerte jedoch nicht lange, es entstand ein Streit, über welchen sich eine Nachbarin beschwerte, die von den Eheleuten mißhandelt wurde. Gegen 2 Uhr nachts hörte man in der Wohnstube Drehbrodts einen großen Skandal und am Morgen fand man dessen Frau tot. Drehbrodt hatte ihr mit einem Beil das Gesicht förmlich zerhackt. Der Täter stürzte sich darauf vom 4. Stock des Hauses auf den Hof herab, wo er mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb.

Magdeburg, 30. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem an der Güterabfertigungsstelle liegenden Zuckerspeicher. Mehrere hundert aufgespeicherte Zuckersäcke kamen ins Wanken, stürzten ein und begruben 2 Steuerbeamte unter sich. Der Steueraufseher Diebisch blieb auf der Stelle tot. Der andere Beamte, ein Hilfsaufseher, erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Sörlitz, 30. November. Vom Bauzener Schwurgericht wurde der Zimmermann Dienes wegen Tötung seiner Kinder und des Kindes seiner Geliebten zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wien, 30. Nov. Die Polizei verhaftete den 27-jährigen Hörer der Technischen Hochschule, Paul Jagodich, weil derselbe in Agram durch einen Einbruch Geld und Wertpapiere in Höhe von 66 000 Kronen stahl. Interessant ist es, daß man in Agram von dem Diebstahl noch gar nichts gemerkt hat. Der Verhaftete machte sich beim Verkauf der Wertpapiere verdächtig.